

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Welt und Zeit". Es ist Publikations-Organ der Genossenschaftlichen u. demokratischen Organisationen u. a. m. Druckverlagsgesellschaft, G. m. b. H., Halle a. S., Gr. Märkerstraße 6. Verlagspreis monatlich 2,00 RM., vierteljährlich 5,00 RM., halbjährlich 9,00 RM., jährlich 16,00 RM. Einzelhefte 10 Pf. im Einzelverkauf. Bestellungen an den Verleger: Druckverlagsgesellschaft, G. m. b. H., Gr. Märkerstraße 6, Halle a. S. 24505, 24507, 24508. Bestellungen an den Postvertrieb: Postamt 1 bis 2 H. B. — Unentgeltlich eingehenden Manuskripten ist kein Rückporto beizufügen

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Subskriptionsgebühr, insgesamt 2,30 RM., für Abholer insbesondere 0,30 RM. Subskriptionsgebühr 2,00 RM., bezahlbar vierteljährlich 0,50 RM., halbjährlich 1,00 RM., jährlich 1,80 RM. im Voraus. Einzelhefte 10 Pf. im Einzelverkauf. Bestellungen an den Verleger: Druckverlagsgesellschaft, G. m. b. H., Gr. Märkerstraße 6, Halle a. S. 24505, 24507, 24508. Bestellungen an den Postvertrieb: Postamt 1 bis 2 H. B. — Unentgeltlich eingehenden Manuskripten ist kein Rückporto beizufügen

### Sozialistische Friedenskundgebung in Berlin

## Wir schaffen die neue Welt

### Eine wichtige Rede Vanderveldes - Kampfansage von Otto Wels

Am Montagabend veranstaltete die Berliner Sozialdemokratie anlässlich der Tagung des Exekutiv-Komitees der Arbeiter-Internationale zu Ehren der Mitglieder dieses Komitees und der Internationale eine außerordentlich wichtige Massenkundgebung. Neben der Arbeiterbewegung aus den verschiedensten europäischen Ländern kamen zu Wort und betonten ihre Solidarität mit der kämpfenden deutschen Sozialdemokratie.

Der Vorsitzende des Exekutiv-Komitees der Internationale, der frühere belgische Außenminister Vandervelde führte aus: „Die Internationale besteht in der deutschen Sozialdemokratie die größte politische Partei der Welt, die Schüler an Schulen mit den Arbeiterparteien der hohen Dosis des 1. Mai, für Arbeiterbefreiung und Weltfrieden kämpft. In Gang wurden von den Sozialisten die Grundlagen eines höheren und feineren Friedens beschaffen und die sozialdemokratische Bewegung hat es, die Deutschland die Dignität des Weltfriedens brachte. Wir freuen uns, daß die Franzosen aus Deutschland beschwänden und deutsches Gebiet wieder frei wird. Der Friede darf kein Wort bleiben. Wir haben für die moralische und rechtliche Verwirklichung des Krieges.

Wir fordern die Abschaffung auch der Marine als Bereich ihrer Selbstbestimmung. Wir beklagen das Scheitern der Abrüstungsverträge und wir freuen uns über die Gemeinsamkeit der Bemühungen der Sozialisten in Deutschland, Frankreich, England und Belgien, für welche Abrüstung im Kampfe gegen die Fiktionierung, gegen Grenzbesetzung, gegen Panzerkreuzer zu sorgen. Die Massen aller Völker müssen hinter der Internationale stehen, der Letzten, der freitenden und der triumphierenden Internationale. Die Städte, in der wir wohnen, heißt nicht umsonst „neue Welt“... Wir schaffen die neue Welt.“

Außer Vandervelde sprachen noch 10 Redner, ihnen allen dankte der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Otto Wels, mit folgenden Worten: „Wir danken für die vielen Komplimente, die unsere ausländischen Freunde uns gemacht haben. Aber wir lassen uns nicht durch diese Worte nicht in eine Jubelstimmung bringen. Es ist noch viel zu tun und die Zeit ist ernst.“

Der Schluß der Kundgebung, um so entschlossener stehen wir da.

Gelesen, arbeiten, kämpfen für den Kampf um die politische und wirtschaftliche Macht im Sinne der Sozialdemokratie heißt unsere Aufgabe. Es ist schon vieles erreicht. Als vor dem Kriege Albert Thomas, heute Direktor des Arbeitsamtes am Völkerbund, hier in der Hofenstraße sprechen wollte, verbot es Wilson und sagte: „Die deutsche Politik wird jetzt nicht in der Hofenstraße gemacht.“ Heute sprechen hier die Vertreter der Arbeiterinternationale. Sollten wir deutschen Sozialisten nächstens an die Wappstange treten, dann folgen wir für den Ausbau der deutschen Republik. Das sei unser Dank an die sozialistische Internationale.

### Die Internationale beschließt.

Die Exekutive der Sozialistischen Arbeiter-Internationale beschloß am Montag Abend mit der Sage in Russland und der Kriegesgefahr im Osten. Die Debatte führte zur Einsetzung einer Kommission, die am Dienstag ihren Bericht erhalten wird. Ebenso fand eine längere Debatte über die Sage in Indien statt, worüber eine Resolution am Dienstag beschlossen werden soll. Ueber die Probleme der Weltwirtschaft und die Arbeitslosigkeit wurde nach einem Bericht von Genim (Schweiz) einstimmig folgende Resolution angenommen:

Die internationale Wirtschaftskrise zeigt, daß

die Anarchie der kapitalistischen Produktionsweise immer mehr untereinander wird mit den Lebensinteressen der Arbeitermassen aller Länder. Die Lebensmittelpreise sind hoch. Aber die kapitalistische Organisation der Weltwirtschaft macht die reichliche Versorgung der Welt mit Lebensmitteln zur Quelle einer gefährlichen Krise der Landwirtschaft der Welt.

Die industrielle Nationalisierung steigert in ungeheurer Weise die Produktivität der Arbeit. Aber die kapitalistische Organisation der Weltwirtschaft macht die Steigerung der Produktivität der Arbeit zu einer Quelle unerhörter Arbeitslosigkeit.

Die internationale Krise wird noch verschärft durch die Erzfälle des Protektionismus sowohl auf dem europäischen Kontinent als auch in den Vereinigten Staaten. Die Kapitalistenklasse nützt die Krise aus zum Druck auf die Arbeitstätigen, zu reaktionären Bewegungen gegen die Arbeitslosenversicherung und gegen die Arbeiterkassenorganisation, zur reaktionären Steigerung des Steuerwesens.

Die S.A.I. fordert die sozialistischen und Arbeiterparteien auf, sowohl diesen reaktionären Vorstößen als auch den Erzfällen des Protektionismus den stärkstmöglichen Widerstand entgegenzusetzen.

Während Millionen Arbeiter und Angestellte arbeitslos sind, werden die beschäftigten Arbeiter und Angestellten durch die Nationalisierung zu immer erschöpfender Anspannung ihrer Kräfte und Nerven angetrieben. Dieser Widerspruch wird die Arbeiterklasse zwingen, den Kampf um die internationale Herabsetzung der Arbeitszeit unter die ästhetische Arbeitswoche hinab anzuknüpfen.

Dieser Kampf heißt jedoch voraus, daß der Achtstundentag, das Resultat der vergangenen Kämpfe

um die Verkürzung der Arbeitszeit und die Ausgangspunkt der kommenden Kämpfe um die künftige weitere Herabsetzung der Arbeitszeit, gesichert werde.

Die S.A.I. erinnert daher alle ihre Sektionen an die Notwendigkeit, alle Möglichkeiten auszunutzen, um die Ratifizierung der Konvention von Washington durchzuführen.

In üblicher erwartet die S.A.I., daß alle Sektionen die internationale Wirtschaftskrise anzugehen werden, um die arbeitenden Massen aller Länder mit dem Bewußtsein der Notwendigkeit des Kampfes gegen die kapitalistische Gesellschaftsordnung, mit dem Willen zum Kampfe für die sozialistische Organisation der Weltwirtschaft zu erfüllen.

Die Exekutive beschloß ferner, zum nächsten Jahrestag der Konstitution in Sitouen, den 15. Mai, den die Sozialisten und die anderen linksparlamentarisch gelegten, Kurt Zepien als Vertreter der Internationale nach Romo zu entsenden. Auf Antrag des Büros wurde beschlossen, den nächsten Internationalen Kongress für Ende Juli 1931 nach Wien einzuberufen. Die nächste Exekutivtagung wird Ende August 1930 in Zürich stattfinden. In Wirklichkeit des Büros der Internationale wurden an Stelle von Compt Gille (Großbritannien) und an Stelle von Willem Albarde (Holland) gewählt. In die Kommission für Untersuchung der Lage der politischen Verhältnisse wurden gewählt für Compt und Gille die Genossen Compton und Lamb. Für die Dauer der Abwesenheit des Vorsitzenden der Exekutive Vandervelde, der eine Studienreise nach China unternimmt, wurde der Ständige mit seiner Stellvertretung betraut.

Der Vorschlag der Kommission zur Abänderung des Vertragsystems der Internationale wurde angenommen.

### Hollands Sozialistenführer Troelstra

Der langjährige Führer der holländischen Sozialdemokratie D. J. Troelstra ist am Montagabend um 10½ Uhr nach langem Leben gestorben. Troelstra hatte am 30. April das 80. Lebensjahr vollendet.

Schwere Krankheit hatte Troelstra bereits seit einer Reihe von Jahren dem politischen Leben ferngehalten. Aus einer bürgerlichen Familie im holländischen Freisenlande stammend, war Troelstra als junger Rechtsstudent zum Sozialismus gekommen. Diese politische Entwicklung entzweite ihn mit seinen Verwandten. Aber umso energischer warnte Troelstra sich der neuen selbst gewählten Aufgabe an.

Schwere Krankheit hatte Troelstra bereits seit einer Reihe von Jahren dem politischen Leben ferngehalten. Aus einer bürgerlichen Familie im holländischen Freisenlande stammend, war Troelstra als junger Rechtsstudent zum Sozialismus gekommen. Diese politische Entwicklung entzweite ihn mit seinen Verwandten. Aber umso energischer warnte Troelstra sich der neuen selbst gewählten Aufgabe an.

Als Reichstagsmitglied wurde er zum Kämpfer gegen das Unrecht. Sein Name hatte in der Welt der Rechtshabenden bereits einen hohen Rang, als er als Abgeordneter in die Kammer eingog. Dort erwarb er sich große Achtung bei den Gegnern, unbedingtes Vertrauen bei den Parteifreunden. Als Führer der holländischen Sozialdemokraten stand er auch in der Internationale in hohem Ansehen.

Sein kluger Rat, geführt auf tiefe Seelentiefe, hat immer eine gute Geltung gefunden. Seit mehreren Jahren qualte ihn ein schweres Nieren- und Blasenleiden. Rogu kam nur etwa fünf Jahren ein Schlaganfall, der ihn lähmte und ihn für die Dauer an Bett fesselte. Aber seine Energie war damit nicht gebrochen. Von seinem Krankenlager aus kritisierte er seine Lebensverhältnisse, von denen drei Wände bereits erschienen sind. Der Tod verhinberte die Vollendung des Werkes. — Troelstra's Name wird stets unter der Feste des internationalen Sozialismus lebendig bleiben.



## Völkerbundsrat zusammengetreten

### Ministerbesprechungen in Genf

Der Völkerbundsrat, der am Montag zu seiner 59. Sitzung zusammentrat, nahm in seiner öffentlichen Sitzung zunächst einen Bericht des Reichsaußenministers Dr. Curtius über die Völkerverständigung entgegen. Die Regierungen sollen eingeladen werden, dem Protokoll über die weiteren Arbeiten auf dem Gebiete der Handels- und Zollpolitik die größte Beachtung zu schenken und den aufgestellten Fragebogen möglichst bald zu beantworten.

Am Dienstag folgt eine Aussprache zwischen dem französischen Außenminister Briand und dem Reichsaußenminister Dr. Curtius.

Die diesmahlige Sitzung des Völkerbunds wird kaum eines der wichtigsten Probleme behandeln, die zur Zeit die Weltpolitik beherrschen. Die einzige wichtige Frage, die auf der Tagesordnung steht, ist der Bericht über die Völkerverständigungskonferenz, den der deutsche Außenminister Dr. Curtius erstatten wird. Aber über diese Frage wird es kaum zu tiefschürfenden Auseinandersetzungen kommen. Haben doch gerade einige Staaten, die an der Völkerverständigung teilnehmen, in letzter Zeit ihre Außenminister wieder beurlaubt erhöht. Dinge aber, die zu

### Mittleren Meinungsvergleichsbegegnungen Anlaß

geben könnten, werden vom Völkerbundsrat am liebsten vertagt. Das wird auch mit der Erfüllungsforderung geschehen, die man sicherlich wieder auf eine spätere Sitzung verschieben wird.

Wichtig ist, daß in Genf die Außenminister der Großmächte zusammenkommen und hinter den Kulissen über wichtige politische Fragen beraten können. Beratungsverstöße liegt genügend vor. Nachdem die Flottenkonferenz geendet ist, gab Mussolini bekannt, daß die italienische Flotte ganz bedeutend aufgerüstet werden soll, um der Flotte Frankreichs gleichwertig zu sein. Das hat nicht nur zu einem

Ausrüstungswettlauf in Frankreich geführt, sondern auch das Drei-Mächte-Abkommen zwischen

England, Amerika und Japan wird durch Mussolinis Flottenpolitik bedroht. Verständlich, daß deshalb in Paris bereits Beratungen zwischen dem englischen Außenminister Henderson und dem französischen Außenminister Briand stattfanden. Die englische Arbeiterregierung hat die unbedingte Unterstützung Frankreichs in seinem Streben nach Vorkommnisse in Europa nicht in dem Maße unterstützt, wie früher Chamberlain. Mussolinis Bewegungen aber kann zu neuen Beziehungen am Mittelmeer führen und auch Englands Arbeiterregierung ist daran interessiert, solche Beziehungen

### Kriegsverhältnisse nach Möglichkeit zu verhindern.

Aus diesem Grunde dürfte Henderson seine Anwesenheit in Genf benutzen, um den Kontakt zwischen Frankreich und Italien zu prüfen. In anderen Fragen bleibt allerdings der Gegensatz zwischen England und Frankreich bestehen. Das kam besonders in dem Haufe der Beratungen des Sicherheitsausschusses zutage. Hier konnten sich die beiden Großmächte auf eine Formel nicht einigen und der Völkerbund bleibt auch daher in Zukunft ohne positive Maßnahmen bei drohenden Kriegskonflikten. Die offiziellen Sitzungen des Völkerbundsrates dürften ebenfalls für die Weltpolitik auch dieses Mal ohne besondere Bedeutung bleiben.



















# Das größte Schlachthaus der Welt

## Der Schlachthof von Chicago

Wenn man die Zoop, das eigentliche Geschäfts-  
viertel Chicago's, mit der Gasse in der Richtung  
auf "stock yards", wie hier der Schlachthof heißt,  
verfolgt, so ändert sich rasch das Bild der  
Stadt in die weitläufigen, eleganten Wohnviertel folgen  
eine, banalste Dörflichkeit, in denen meist Regier-  
und Metzger wohnen. Die vornehmsten Wohnviertel  
ziehen am See entlang mit ihren tausenden vor-  
bereiten Autos, entzückt unsern Blick, und  
man sieht sich in irgendeine Zeit, europäische Städte  
mit ihren Parks aus vergangenen Zeiten ver-  
setzt. Hier wohnt das Proletariat, das die nötige  
Grundlohn für Chicago's Wohlstand ist. Regier in  
allen Wohnungen, die man während des Krieges  
herbeigeholt hat, Europa's entzückt man entgegen-  
kommen, Kassen, Kassen - alles nimmt sich  
einander. Mit diesen anspruchsvollen Arbeiter er-  
zieht man die verschiedensten Gewinne, deren anderer  
Ausdruck die Billen der Millionäre am Michigan-  
See sind.

Sie sind dann noch ein Stück weiter gefahren,  
so wird schließlich der Dampf und Qualm der Fabrik-  
schornsteine auf, und ein widerlicher Stallgeruch  
durchzieht die Nase. Wir nähern uns dem  
Aufnahmestationsplatz des Schlachthofes,  
das im Freien eng zusammengepackt auf seine  
Einstreifung warten muß. Lange Cowboys mit  
ihren bekannten Lederhosen reiten herum und  
führen den fetten Käse ihre Tiere vor. Wüßling  
und mit ihrem Knebel werden zum Bersten  
aus den Gürteln eingeleitet. Die Luft ist er-  
füllt von den Ausdünstungen des Viehs und dem  
Kreischen der Getreide, das einem in die Ohren  
dringt. Ich gehe nach der Armour Packing Com-  
pany, um mich in ihren Bereich anzusehen. Ein  
angenehm aussehender junger Mann in weißen  
Anzug nimmt mich zunächst lächelnd meinen Photo-  
apparat ab und weist auf ein Schild an der Wand:  
"It is not allowed to take pictures in our  
plant" (Es ist nicht erlaubt, hier zu fotografieren).  
Die nächste Station, die wir betreten, ist ein  
halbes Stunde, wenn der Lärm mit den wis-  
begierigen Cool-Keulen angefangen ist.

In der Zwischenzeit bummle ich noch ein wenig  
um das Gebäude herum: es gibt da ein Kerkel-  
zimmer für Unzufriedene, überall dies Zeichen  
für die Freiheit, Armour's die Freiheit, und die  
dieser faulen in Gemüden dem laufenden Band in  
den Fährten direkt in große Baggern; nur ein paar  
Regier loben ein und aus; sonst sieht man sehr  
wenig, was auf das größte Schlachthaus der Welt  
hindeuten könnte. Im Hinteraum sind außerdem  
die fertigen Kälber, die in einem  
ausgeschleust. Man sieht die gerollten Schinken und  
die schmalen Streifen "bacon" (Speck), den die  
Amerikaner fast zu jeder Mahlzeit verwenden. Es  
sind daraus hingeworfen, was das Vieh nur durch  
Kälber den verarbeiteten und von keiner menschlichen  
Hand mehr berührt wird.

So vorbereitet macht sich der Schmecker der Be-  
sucher, an der Spitze der eleganten, lebenswichtige  
Häuser, auf dem Weg. Das erste, was wir sehen,  
ist die Schmelzwerkstatt. Die eigentliche Lösung  
des Kälbes ist dem Zuschauer verweigert; er sieht  
nur

das Kälber am laufenden Band voranzurücken  
und jeder der barthaarigen Männer seinen Gang  
geht tut, was man es der Deftigkeit zu zeigen.  
Außerdem wird natürlich gezeigt, wie die toten  
Tiere getötet, die Forderer sauber entfernt und alle  
Verbleibenden Teile gefoltert verarbeitet werden.  
Ob das ist alles so hygienisch, am Ende der fünf  
immer dringenden Kette, bevor die Köcher zerhackt  
werden, legen die Arbeiter Hände und brühen mit  
gleicher Tempo, in dem vorn die Schwärze dem  
Tiere den Bauch aufklopfen oder die Eingeweide  
herausziehen, ihren antiken Stempel auf der  
festen Haut. Der Arbeiter, am Ende der fünf  
aufrechten: es ist ihm befohlen, daß er nur ganz  
Guten erhält. Dabei wendet die Männer mit dem  
weißen Kittel und der Hornrinde kaum einen Blick  
auf das Vieh. Unentwegt geht nur die Hand mit  
dem Stempel, denn dafür werden diese Männer be-  
zahlt. Sie sind genau so wie die Arbeiter in diesen  
industrialisierten Betrieben, wie alle anderen:  
der eine schneidet die Beine des Kälbes ab, der  
andere hat die Wischeleule durch, der dritte fängt  
das Blut auf, und immer weiter gehen die einzel-  
nen Stände durch die Hände der Arbeitenden, die  
durch einen kontinuierlichen Strom von  
werden. Die Maschine ist nicht auszuweichen,  
und wehe, wenn da keinen Gangschritt nicht getan  
hat!

In Sammelstellen und Viehhäfen sind in Sammel-  
stellen liegen die Arbeiter mit dem Messer über  
dem Kopf vor dem vorbeiziehenden, toten Kopf der  
Tiere über - acht Stunden lang in der spärlichen,  
stinkenden Hitze unter dem

Gebell der sterbenden Kreatur.  
Weiß ich es Regier, Wichtige oder Stillen, da  
andere Arbeiter diese mühselige Sache bei einem  
Eingeholten nicht ausfallen. Aber was bleibt dem  
Eingeholten, ungelerten Kälber anders, wog  
da diese Arbeit auszuführen, die ihm immerhin  
bestehende Befähigung gibt!

Der Führer drängt; zu lange hier zu sein, ist  
nicht erlaubt. Man könnte am Ende zu viel  
sehen. Außerdem lassen sich schon einige wichtige  
kommene ältere Damen zeigen, die den Besuch  
ingen und in manchen Fällen dem Beschäftigten  
die noch tapfer Ausdauernden die täglichen Effekten:  
Mit zu 25 000 Schweine können in einem Tage  
allein in diesem einzigen Schlachthaus unter den  
vielen von Chicago geschlachtet und verarbeitet  
werden. Dazu kommen fast 100 000 Rinder  
und Göße, neben Kälbern, Stiegen und sonstigen  
Tieren.

Es geht in den anderen Abteilungen, wo das  
Großvieh geschlachtet wird, nicht viel anders aus.  
Die Luft ist hier etwas besser, da hier nicht geschla-  
chtet wird und das zugewandte Vieh schon in Röhren  
hinzer kommt. Der stiere Ausbruch der ersten  
Beute, die das noch jappelnde Tier, wenn es nach  
der Betäubung und Lösung aus der Kammer her-  
ausgeholt ist, inebeln und aufhängen, dringt einem  
ganz nach ins Blut, doch die Weiterverarbeitung ist

fastlich besser als bei einem Keinen Metzger.  
In Gefrierhallen werden die Bortate sauber auf-  
bewahrt, und sorgfältig eingepackt geht der welt-  
berühmte Schinken vom Armour in die Welt, neben  
Kornes Bier, Wästen und.

Aufstund verläßt man die eigentliche Schlach-  
thalle. In großen Kerkern liegen Frauen beim  
Wiegen, Verpacken und Zurückbringen der Fertig-  
produkte, und pinglich steht man an einer Offizin

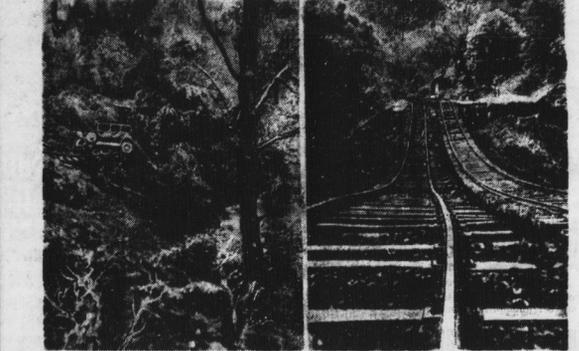
im strahlenden Sonnenlicht. Nicht mehr die Räte  
des Gefrierhauses, nicht mehr die  
entsehlige, mühselige Luft der Schlachthalle,  
sondern reiner, natürlicher Wind umweht den  
widerlichen Körper, und betäubt, wie nach einem  
hohen Kraum, freigt man in der Dunkelheit und läßt  
sich zum Dinner in einem der Restaurants in der  
Stadt etwas verfrachten ein Pfeffert bringen.  
Karl Roellier.

## Die Katastrophe von Bieneburg

Das Wasser steigt - Neue Eindrücke - Weitere Arbeiterentlassungen

Am Montag ist das Wasser in den Schichten II  
und III der Kalkbergwerke wieder gestiegen.  
Auf dem Güterbahnhof von Bieneburg ent-  
stand ein neuer Einsturzort, der etwa  
6 Meter Durchmesser und 3 Meter Tiefe.  
Der Eisenbahner wurde nicht behindert, da die  
Weichbahn das Loch sofort wieder aufschütten ließ.

Am der Brauerei Straße, wo der Hauptkeller liegt,  
dröhnte ebenfalls nachts. Inzwischen sind  
sämtliche bisher gehörten Gleise wieder in Betrieb  
genommen worden. Die werden jedoch nur mit  
vermindertem Geschwindigkeit befahren. Die Ge-  
wehrpatrone mußte am Montag infolge erheb-  
licher Senkung des Grundwassers stillgelegt werden.  
Die Arbeiter wurden entlassen.



Drei Aufnahmen, die von den katastrophalen Verhältnissen berichtet werden.

## Die Bluttaten in Ratibor

Bergleichenuntersuchung mit Döfelför

In den schweren Bluttaten, die die Stadt Ra-  
tibor in Schrecken versetzt haben, ergaben sich,  
daß sich jetzt auch die Berliner Wörbin-  
ein eingebet mit den Bergleichen beschäftigt.  
Die Polizei in Ratibor hat ihre Befehlshaber über  
den unter dem Verdacht der Täterschaft festgenom-  
menen Schächter Leopold Panzer, der aus  
W r a n n stammt, nach Berlin geschickt. Die Berliner  
Bergleichen haben sich mit dem Berliner  
Polizei in Verbindung gesetzt, um Einzelheiten über  
Panzer zu erfahren.

Waffenmeister seine und so zu beschreiben  
versteht. Er schließt, daß er sich genau in  
die Höhe des Täters zu verweisen vermag.  
Als durch den bekannten Einweis des Täters die  
Beide der Gausangestellten Gahn in Papen-  
belle eingewandt wurde und die Zeitungen darüber  
berichten, ging aus Berlin ein umfangreiches  
Telegramm ein. In ihm sollte er mit, daß der  
Schreiber selbst bestat sein Wortgeheimnis gelistet  
habe, um sich von dem Großschächter, der ihn  
verraten könne, zu befreien. Der Schreiber äußerte  
weiter,

daß der Täter sonst gestungen sei, das Grab  
seines Lagers immer wieder aufzuheben.  
Von Döfelför aus sagte man sich mit einem  
Beschuldigung. Von dort kam die Nachricht, daß der  
Schreiber noch seinen letzten Telegramm in eine  
Freiendliche hatte überführt werden müssen. Ob  
irgendwelche Zusammenhänge zwischen Panzer und  
dem in Frankfurt verfallenen Döfelför bestehen,  
wird zur Zeit geprüft.

daß der Täter sonst gestungen sei, das Grab  
seines Lagers immer wieder aufzuheben.  
Von Döfelför aus sagte man sich mit einem  
Beschuldigung. Von dort kam die Nachricht, daß der  
Schreiber noch seinen letzten Telegramm in eine  
Freiendliche hatte überführt werden müssen. Ob  
irgendwelche Zusammenhänge zwischen Panzer und  
dem in Frankfurt verfallenen Döfelför bestehen,  
wird zur Zeit geprüft.

## Hartwig Neumond, der Spielerrechtsanwalt

Justiz im Smoking - Der Frankfurter Skandal - 30 000 Mk. Monatslohn - Die Nächte am Spielplatz - Und dann Morphium ...

Die Klippe des Berliner Rechtsanwalts und  
Hartwig Neumond, der am Samstag  
in einem bekannten Berliner Hotel  
jenseits der Stadt ein Ende machte,  
ist immer weitere Kreise. Neumond war  
einer der Berliner Rechtsanwalts, spezialisiert  
für einseitige Prozesse der Gesellschaft.  
Die Klippe des neugeborenen, feinsten Rennens  
verurteilte sich größtenteils aus bezugslosen An-  
geboten, Hühner- und Schenkelreisen. Neumond  
verlebte geradezu phantastisch viel -

auf dem er eine Schlocht nach der anderen verlor.  
Neumond war ein hemmungsloser Spieler, der  
an manchen Abenden 20 000 bis 30 000 Mk.  
verlor;

kein Wunder, daß er in einer der Nächte der letzten  
Monate, in denen er besonders viel Geld einbüßte,  
einen schweren Rauschzustand erlitt, zumal  
er Alkohol ein steter Waffenerzeuger von

Morphium und Kainin  
war, die seit langem seine Gesundheit untergraben  
hatten. Schon befähigte ihn die Zeitung des  
Klubs mit der Frage, ob es nicht zweckmäßig wäre,  
Neumond zu verhaften, dem Spielplatz eine Weile  
zu schließen.

Neumond mochte von solchen Ratschlägen nichts  
wissen. Er hatte angeblich schon Schritten ge-  
macht, sich nämlich schon an den Geldern der dem  
Ratier Vertrauten vergiffen -

ran setzte er alles auf eine Karte.

Er hoffte, alle zurückzubekommen, verlor aber  
immer wieder. Unter den Beschuldigten, denen sich  
ein halbes Dutzend ereignen soll, sind auch Max  
Pallenberg und Eugen Röpfer, prominente  
Schachspieler, die wie viele andere, berechnete  
Ansprüche auf Gagen geltend machen, die ihnen  
das zurückgehende Rennantheilhaber zu zahlen hätte,  
daß Neumond finanziell vernichtet sollte. Die  
Dinge wurden Neumond, der hier als Vertrauens-  
mann des Michael-Rangens direktorialer Macht

## Fluggang ins Meer gestürzt.

Regio-Gitt, den 12. Mai.  
Pablo Elber, der am Samstagmorgen mit  
dem Fluggang "Raketa" von dem Fluggang Ge-  
rosow zu dem langgestreckten Flug nach Danzig  
wies anfertigen und in ein Gange bei  
Danziger (Gefahr) in den Ocean gestürzt.  
Der Flieger verlor, in dem selben Ort zu  
Landen, wobei sich das Fluggang überflieg.  
Elber und sein Begleiter, der Kapitän Kostof  
wurden getötet. Der Fluggang Flieger war über  
das meiste der Antriebsleistung und durch keinen  
Wagen mit. Die Tracer um ihn ist allgemein.

## Ein Auto überfliegen.

Dresden, den 12. Mai. (Eg. Dr. Ph.)  
Ein furchtbarer Kraftwagenunfall ereignete sich  
am Sonntag auf der Staatsstraße Grotz-Dresden  
an der Bahnüberführung der Straße Amstorf-  
Hörn. Der Grotzer Bildauer Reichel befand sich  
mit einem Auto und seinen drei Kindern auf der  
Straße nach Dresden. In einer starken Kur am  
Bahnübergang kam Reichel mit seinem gelassenen  
Wagen ins Krüchen, prallte an einem gemauerten  
Abbas des Eisenbahnschuttes an, überflieg sich  
und stürzte 8 Meter tief in ein auf der Seite  
aus der Bahnstraße. Über überfliegen sich der  
Wagen noch einmal. Die 17jährige Tochter Reichel's  
wurde getötet. Der mitfahrende Auto trug einen  
Schlüsselbruch und wurde schwere Ver-  
letzungen davon und wurde der Grotzer Kran-  
tenhaus zu führt. Der Bildauer Reichel und seine  
10- und 4jährige Tochter kamen ohne Verletzungen  
davon.

## Schlagwetter - 8 Tote.

Am Montag ereignete sich auf der Konor-  
diagru bei Emdenburg (Oberhessen) eine  
Schlagwetterexplosion, bei der 8 Be-  
satzte eingeschlagen wurden.  
Nicht Vergleite konnten nur als Beleg ge-  
wesen, drei wurden schwer verletzt.  
Die tödlich verunglückten Besatzte kamen  
um Zeit aus Emdenburg, zum Teil aus anderen  
Gegenden Oberhessens. Die Toten, in deren Be-  
sitzungen sich die Wagnisfangart der  
legen Lebensstunden spiegelt, sind in der  
Reihenfolge des Anknüpfens Emdenburg  
eingeschlagen. In ihren Händen hatten einige Re-  
zepte und andere Dokumente eines  
Zerfinsausbruchs.

## Schwerer Verleumdungsfall in Berlin.

Am Montagmorgen lag auf der Potsdamer  
Straße infolge Schreckens auf der neuen  
U-Boat ein Auto von gegen eine Straßenbahn.  
Die Vorderplattform des Leichtsagens wurde em-  
por. Ein Fahrgast und der Chauffeur des Auto-  
wagens wurden verletzt. Das Auto, dessen Fahrer  
schwer verletzt worden ist, mußte abgekippt  
werden.

## 70 000 Aufnahmen feiern.

Mos, was in Paris ein Klischee glanz, feierte  
dieser Tage das große Klischee-Vertrieb  
durch, daß 70 000 Aufnahmen, Maxfanten, Al-  
gerier und Zuneifer keinen Anstoß  
rühren. Die Bilanz des Klischee-Vertriebs war  
aus dem Vorjahr rechtlich. Nicht weniger  
als 100 Personen hatten Verletzungen durch Ver-  
stöße davongetragen. An geschäftlichen Tagen zeigt  
man in Paris höchstens zehn solcher "Klischee".

## Massenaktion gegen Mädchenhändler.

Die argentinische Polizei hat eine große Mäd-  
chenhändlerorganisation aufgelöst. Mehr Personen  
wurden verhaftet, gegen weitere 400 (sowie Post-  
besitz). Die verhaftete Bande bestahe sich speziell  
dem Handel von aus Deutschland und Polen  
mittels solcher Briefe nach Südamerika verschickter  
Mädchen. Die einzelnen Bandenmitglieder hatten  
Monatsentlohn bis zu 2500 Mk. Die gegen-  
wärtige Polizeiaktion soll sehr erfolgreich, voll-  
international und wahrscheinlich auch unter Mit-  
hilfe des Böhmerlandes durchgeführt werden.

